

Rückkehr zur bindenden Grundschulempfehlung in BaWü

Beitrag von „aus SH“ vom 9. April 2024 16:54

[Zitat von Quittengelee](#)

...

Der Förderverein war ein Beispiel für die Privilegiertheit der Gymnasien, da es statistisch gesehen natürlich mehr Gutbetuchte aufs Gymnasium schaffen. Das ist ein großes Problem in Deutschland, will man das auffangen und will man mehr Eltern dazu animieren, ihr Kind auf eine Gesamtschule oder Oberschule zu schicken, muss man diese Schulen attraktiver machen.

Was ist denn sonst dein Lösungsansatz?

In meinem Bundesland waren Gesamt- bzw. jetzt Gemeinschaftsschulen auch einmal attraktiver. Damals hatten wir kleinere Klassen und die Lehrkräfte weniger Unterricht.

Letzteres machte es möglich, dass die Lehrkräfte in ihrer Freizeit alle möglichen Neigungsgruppen (AG) angeboten haben. Jetzt liegen die NG in der Mittagspause und sind für die Kids aus dem 5. + 6. Jahrgang verbindlich, damit die Mittagspause nicht so lang ist.

Normale Klassen haben bis zu 28 S*S (ADHS, Autismus und ähnliche Besonderheiten trifft man dort an) sog. I-Klassen bis zu 22 S*S (hier sind Kids mit Förderbedarfen ESE und LE anzutreffen). Hinzu kommen all die Kids, die wenig bis gar kein Deutsch beherrschen.

In bestimmten Gegenden hat das Geschwisterkind-Prinzip zur Folge gehabt, dass Kinder aus schwierigen Verhältnissen immer mehr geworden sind. Mehr Personal als früher gibt es aber nicht, sondern im Gegenteil.

...

In den letzten 20 Jahren hat man in SH diesen Schultyp sukzessive kaputt gemacht. Und die CDU-Ministerin, die seit sieben Jahren am Ruder ist, hat gar keine Ahnung davon, was bei uns los ist.